



Was wissen, was tun? GLEICH VON ANFANG AN

Was sollten Sie wissen?

Wenn Sie wissen, ob das Gebiet, in dem Sie leben, arbeiten oder sich aufhalten, überschwemmungsgefährdet ist, können Sie Notsituationen vorbeugen und besser damit umgehen. **Erinnern Sie sich:**

- Es ist wichtig zu wissen, welche Überschwemmungen für Ihr Gebiet typisch sind.
- Wenn es in der Vergangenheit Überschwemmungen gegeben hat, ist es wahrscheinlich, dass es auch in Zukunft welche geben wird.
- In manchen Fällen ist es schwierig, genau zu bestimmen, wo und wann Überschwemmungen auftreten werden und Sie möglicherweise nicht rechtzeitig gewarnt werden können.
- Bei einer Überschwemmung kann das Wasser plötzlich ansteigen, sogar um ein oder zwei Meter innerhalb weniger Minuten.
- Manche Orte werden früher überschwemmt als andere. Im Haus sind die gefährlichsten Bereiche Keller, Untergeschosse und Erdgeschosse. Im Außenbereich sind vor allem Unterführungen, Abschnitte von Böschungen in der Nähe und Brücken sowie im allgemeinen Bereiche, die tiefer liegen als die Umgebung.
- Die Kraft des Wassers kann auch Gebäude und Infrastrukturen beschädigen (Brücken, Dämme, Deiche) und die schadenanfälligen könnten plötzlich zusammenbrechen.

Was sollten Sie tun?

Mit einfachen Maßnahmen können auch Sie dazu beitragen das Hochwasserrisiko zu verringern:

- Achten Sie auf die Umwelt und melden Sie der Gemeinde, sofern sie herrenlosen Sperrmüll, verstopfte Schächte, teilweise verstopfte Wasserläufe usw. sehen.
- Fordern Sie bei Ihrer Gemeinde Informationen über den Zivilschutzplan an, um zu wissen welche Gebiete in Ihrer Stadt überschwemmungsgefährdet sind, sowie Fluchtwege und sichere Gebiete: Wenn er nicht existiert, bitten Sie darum, dass er erstellt wird, damit Sie wissen wie man sich verhält
- Finden Sie heraus, mit welchen Instrumenten das Land die Bevölkerung warnt und halten Sie sich diesbezüglich auf dem Laufenden
- Dafür sorgen, dass die Schule oder der Arbeitsplatz die Warnmeldungen erhält und über einen eigenen Notfallplan für das Hochwasserrisiko verfügt
- Wenn es in Ihrer Familie Personen gibt, die besondere Unterstützung benötigen, prüfen Sie, ob entsprechende Maßnahmen im Zivilschutzplan vorgesehen sind
- Vermeiden Sie es, wertvolle Güter im Keller oder Untergeschoss zu lagern
- Stellen Sie sicher, dass im Notfall die höchsten Etagen Ihres Hauses leicht und schnell zu erreichen sind
- Kopien von Dokumenten, einen Erste-Hilfe-Kasten, eine Taschenlampe und ein batteriebetriebenes Radio im Haus aufbewahren und stellen Sie sicher, dass alle wissen, wo sie sind.
- Lernen Sie das richtige Verhalten im Falle einer Warnung, während einer Überschwemmung und unmittelbar danach



**WIR ALLE MÜSSEN LERNEN, WIE WIR
DIE AUSWIRKUNGEN VON
ÜBERSCHWEMMUNGEN VERHINDERN
UND VERRINGERN KÖNNEN.**

Teilen Sie Ihr Wissen in der Familie, in der Schule, mit Freunden und Kollegen: die Verbreitung von Informationen über das Hochwasserrisiko ist eine kollektive Verantwortung, zu der wir alle beitragen müssen.

Die Kampagne **IO NON RISCHIO** „Hochwasser“ wird gefördert und durchgeführt von



An der Kampagne **IO NON RISCHIO** beteiligen sich lokale Zweigstellen der nationalen Freiwilligenorganisationen des Zivilschutzes, regionale Verbände und Gruppen auf Gemeindeebene.

IO NON RISCHIO ist eine nationale Kommunikationskampagne über bewährte Zivilschutzpraktiken, die in Abstimmung mit den betroffenen Regionen und Gemeinden durchgeführt wird. Sie richtet sich an die Bürgerinnen und Bürger mit dem Ziel, eine aktive Rolle bei der Risikovorbeugung zu fördern. Hauptakteure dieser Initiative sind auch Bürgerinnen und Bürger, die organisiert, ausgebildet und vorbereitet sind: die Freiwilligen des Zivilschutzes.



www.ioonorischio.it

[facebook.com/iorischio](https://www.facebook.com/iorischio)

[@iorischio](https://twitter.com/iorischio) #ioonorischio

[@iorischio](https://www.instagram.com/iorischio) #ioonorischio

ICH RISKIERE NICHT



Überschwemmung

BEWÄHRTE ZIVILSCHUTZPRAKTIKEN



WAS IST EINE ÜBERSCHWEMMUNG?

Eine Überschwemmung ist die Überflutung eines Gebiets, in dem normalerweise kein Wasser vorhanden ist. Eine Überschwemmung wird hauptsächlich durch starke oder langanhaltende Regenfälle verursacht. Niederschläge können erhebliche Auswirkungen auf den Abfluss von Flüssen, Bächen, Kanälen und Abwassersystemen haben. Ein Wasserlauf kann so weit anschwellen, dass er über die Ufer tritt bzw. aufgrund von Dammbürchen die Umgebung überflutet. Nicht alle Fließgewässer reagieren in gleicher Weise. So werden beispielsweise die in Südtalien weit verbreiteten trockenen Flussläufe nur dann zu echten Flüssen, wenn es viel regnet. Wenn die Niederschläge nachlassen, kann der Wasserstand sinken, bis das Flussbett trocken ist. Andere Wasserläufe sind nicht einmal sichtbar, weil sie über weite Strecken abgedeckt bzw. verrohrt worden sind: Das sind die unterirdisch verlegten Flüsse. Wie bei der Kanalisation, kann auch hier das überschüssige Regenwasser nicht aufgenommen werden und zu Überschwemmungen führen. Im Allgemeinen haben starke Regenfälle schwerwiegendere Auswirkungen in städtischen Bereich nicht nur wegen der Konzentration von Menschen, Strukturen und Infrastrukturen, sondern auch, weil der Mensch in diesen Orten das Gebiet oft verändert hat, ohne sein Gleichgewicht zu respektieren.

WO SIND DIE GEFÄHRDETEN GEBIETE ANGEZEIGT?

Italien wird sehr häufig von Hochwasserereignissen gefährdet. Die Gebiete, die vom Überlaufen großer Flüsse betroffen sein könnten, werden in den von den Gemeinden erstellten Gefahrenzonenplänen ausgewiesen (im übrigen Staatsgebiet: Piano di assetto idrogeologico PAI). Die Gemeinde erstellt den Zivilschutzplan unter Berücksichtigung der Informationen aus diesem Gefahrenzonenplan und etwaiger anderer Studien über gefährdete Gebiete. Der Gemeindezivilschutzplan muss auch die überschwemmungsgefährdeten Gebiete aufgrund von kleinen Flüssen, Sturzbächen, Wildbächen und Abwassersystemen angeben, aber auch einschließlich potenziell kritischer Situationen in Bezug auf Dämme, Brücken, Unterführungen und Wasserlaufverengungen.

KÖNNEN ÜBERSCHWEMMUNGEN VORHERGESAGT WERDEN?

Je größer der Wasserlauf ist, desto vorhersehbarer ist seine Veränderung. Der Anstieg des Wasserspiegels eines großen Flusses – etwa Arno, Tiber oder Po – ist ein Phänomen, das sich langsam vollzieht und von einigen Stunden bis zu mehreren Tagen dauern kann. Dies ermöglicht eine ständige Überwachung und vor allem vorbeugende Maßnahmen.

Umgekehrt kann der Wasserstand kleiner Flüsse oder Bäche sehr schnell ansteigen, so dass nur wenig Zeit zum Eingreifen bleibt.

In diesen Fällen – wie auch bei Sturzbächen, über die Ufer getretenen Flüssen und Abwassersystemen – sind wir nicht immer in der Lage, mögliche Überschwemmungen vorherzusagen, geschweige denn, wann und wo sie auftreten werden. Die Wettervorhersagen, von denen die Hochwasservorhersagen abhängen, geben nur die Wahrscheinlichkeit von Niederschlägen in einem großen Gebiet an, nicht aber die Gewissheit, dass sie zu einem bestimmten Zeitpunkt eintreten werden. Auch Überschwemmungen, die durch Dammbürchen verursacht werden, lassen sich nur schwer vorhersagen.

WAS KANN GETAN WERDEN, UM DAS HOCHWASSERRISIKO ZU VERRINGERN?

Neben der regelmäßigen Wartung von Wasserläufen und Entwässerungssystemen können Arbeiten durchgeführt werden, um die Wahrscheinlichkeit von Überschwemmungen zu verringern oder deren Auswirkungen zu reduzieren (z. B. Bau von Dämmen). Die Auswirkungen eines Hochwassers werden jedoch hauptsächlich durch Maßnahmen verringert, die die Ausdehnung von Städten in hochwassergefährdeten Gebieten verhindert. Weitere Instrumente sind Warnsysteme für die Aktivierung des lokalen Bevölkerungsschutzes, die Planung und die Durchführung von Übungen ermöglichen. Und schließlich Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung: Ein bewusster und vorbereiteter Umgang mit Risiken ist der beste Weg, um mit Risiken zu leben.

WIE FUNKTIONIERT DIE WARNUNG?

Die Vorhersagen der meteorologischen Phänomene und ihrer Auswirkungen auf den Boden werden in Südtirol vom Landeswarnzentrum (im übrigen Italien von den so genannten Centri funzionali), den Eckpfeilern des nationalen Warnsystems, das vom Zivilschutz, den Regionen und den autonomen Provinzen verwaltet wird, gesammelt und ausgetauscht. Auf der Grundlage dieser Informationen bewertet jede Region und jede autonome Provinz die Gefahrensituationen, die auf ihrem Gebiet eintreten könnten, und leitet die Warnungen gegebenenfalls an die lokalen Zivilschutzsysteme weiter. Es obliegt dann den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, die Zivilschutzpläne zu aktivieren, die Bürgerinnen und Bürger über die Risikosituationen zu informieren und zu entscheiden, welche Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung ergriffen werden sollen. Weitere Informationen gibt es in der Rubrik "Hydrometeorologische Warnung" auf der Website www.protezionecivile.gov.it.

